6. STADTTEILFORUM

SOZIALER ZUSAMMENHALT – NÖRDLICHE NORDSTADT

01. September 2020
Dokumentation

Stadt Hildesheim

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Inhalt

Einführung und Begrüßung 3

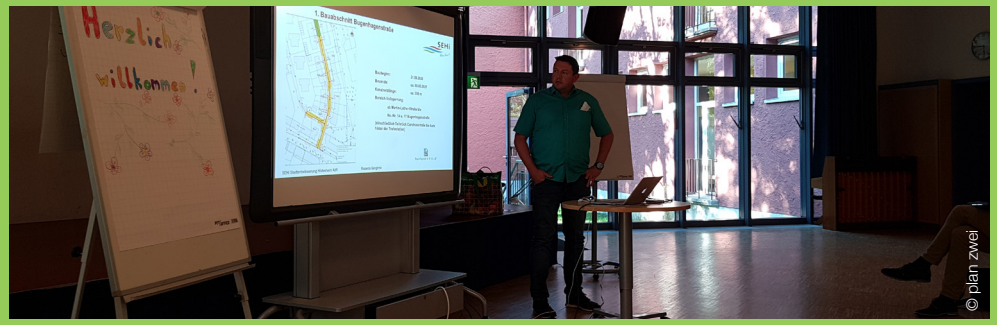
Straßenumbau Bugenhagenstraße 3

Bericht aus dem Fördergebiet 6

Neugestaltungen Westlicher Zugang Nordfriedhof 8

Schulwegsicherheit Justus-Jonas-Straße 10

Ausblick 11



Einführung und Begrüßung

Das sechste Stadtteilforum Nördliche Nordstadt fand unter Berücksichtigung der notwendigen Abstands- und Hygienemaßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 in der Aula der Grundschulen statt. Bei dem Zusammentreffen tauschten sich 22 interessierte Bürger*innen und lokale Akteur*innen mit Vertreter*innen der Stadt Hildesheim und dem Quartiersmanagement aus. Die Freude der Anwesenden, sich wieder persönlich zu treffen, war groß.

Auf dem Stadtteilforum berichtete die Stadtentwässerung Hildesheim (SEHi) über die anstehenden Kanalsanierungen in der Bugenhagenstraße. Die Planungen zur Neugestaltung des Westeingangs Nordfriedhof wurden vorgestellt. Außerdem gab es einen Bericht zum aktuellen Stand der Stadterneuerung und die Anwesenden tauschten sich über ihre Erfahrungen mit der Sperrung Justus-Jonas-Straße aus.

Straßenumbau Bugenhagenstraße

Riccardo Gengerke von der Stadtentwässerung Hildesheim (SEHi) berichtete über die notwendige Kanalsanierung in der Bugenhagenstraße. In der Diskussion wurde er von seinem Kollegen, Michael Ködding, unterstützt.

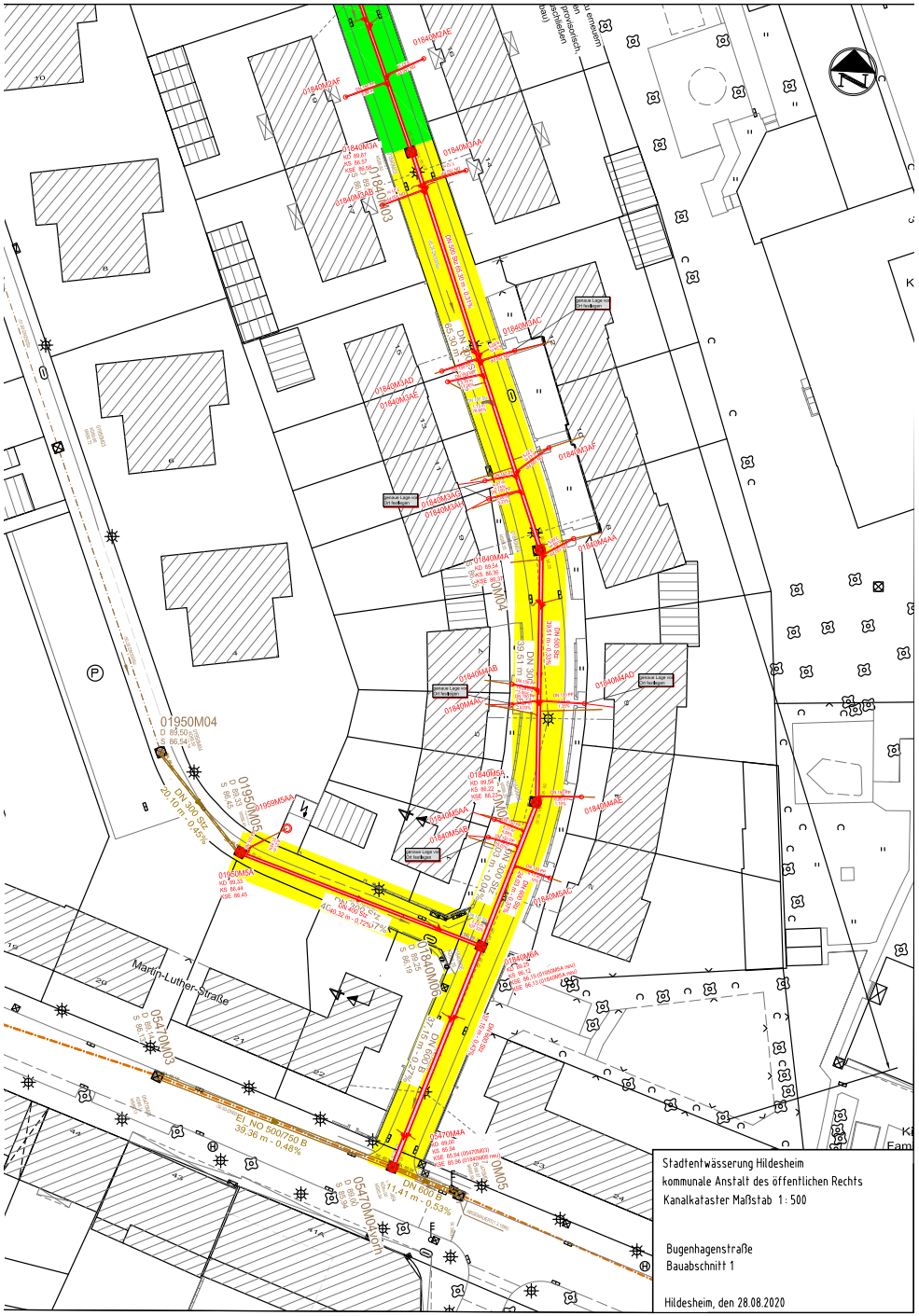
Notwendige Kanalarbeiten

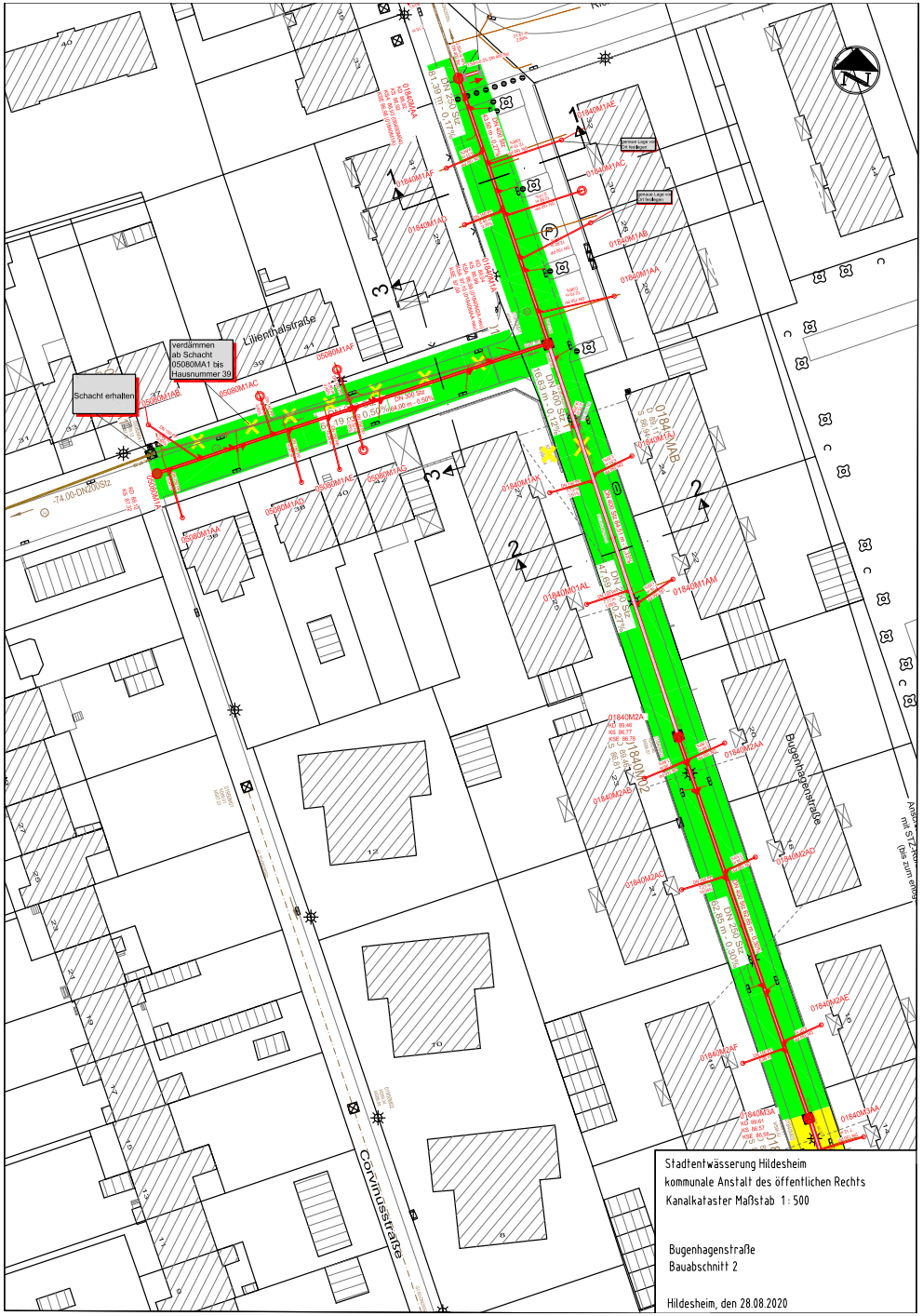
Eines der Entwicklungsziele im Prozess der Städtebauförderung ist die bauliche Umgestaltung der Bugenhagenstraße. Damit der Straßenraum zukünftig eine ansprechende und funktionale Gestaltung bekommen kann, muss vorher die Mischwasserkanalisation, die 1927 angelegt wurde, saniert werden. Sie liegt ca. 3,5 m unter der Straßendecke. Über sie werden Regenwasser und schmutzige Abwässer der anliegenden Gebäude abgeführt. In der Regel haben Kanalanlagen eine Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren.

2019 fanden die ersten Untersuchungen der Kanalisation unter der Bugenhagenstraße statt. Dabei wurde deutlich, dass hier (über 90 Jahre nach der Inbetriebnahme) unbedingt zeitnah gehandelt werden muss.

Über den Baubeginn, der bereits am 21. September 2020 startet, wurden sowohl die Anlieger*innen als auch die Gebäudeeigentümer*innen schriftlich von der SEHi informiert. Die Bauarbeiten an dem ca. 440 m langen Kanal werden voraussichtlich bis zum 07.09.2021 andauern.

Bei Kanalarbeiten ist es grundsätzlich wichtig, dass die Bewohner*innen immer zu ihren Wohnungen gelangen können. Auch die Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge und Müllabfuhr müssen passieren können. Deswegen erfolgt eine Untergliederung in zwei Bauabschnitte.


Martin-Luther-Straße
01950M04
01950M05
01840M03
01840M04
01840M05
01840M06
05470M03
05470M04
05470M05
DN 300 Stz
DN 400 Stz
DN 600 Stz
DN 800 Stz
Stadtentwässerung Hildesheim
kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
Kanalkataster Maßstab 1 : 500
Bugenhagenstraße
Bauabschnitt 1
Hildesheim, den 28.08.2020


Lilienthalstraße
Corvinusstraße
Bugenhagenstraße
verdämmen
ab Schacht
05080MA1 bis
Hausnummer 39
Schacht erhalten
Stadtentwässerung Hildesheim
kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
Kanalkataster Maßstab 1 : 500
Bugenhagenstraße
Bauabschnitt 2
Hildesheim, den 28.08.2020

Dabei erstreckt sich der erste Bauabschnitt von der Martin-Luther-Straße bis zur Mitte der Bugenhagenstraße. Auch ein Teilstück der Coviniusstraße gehört hierzu. Hier sollen die Bauarbeiten im März 2021 abgeschlossen werden.

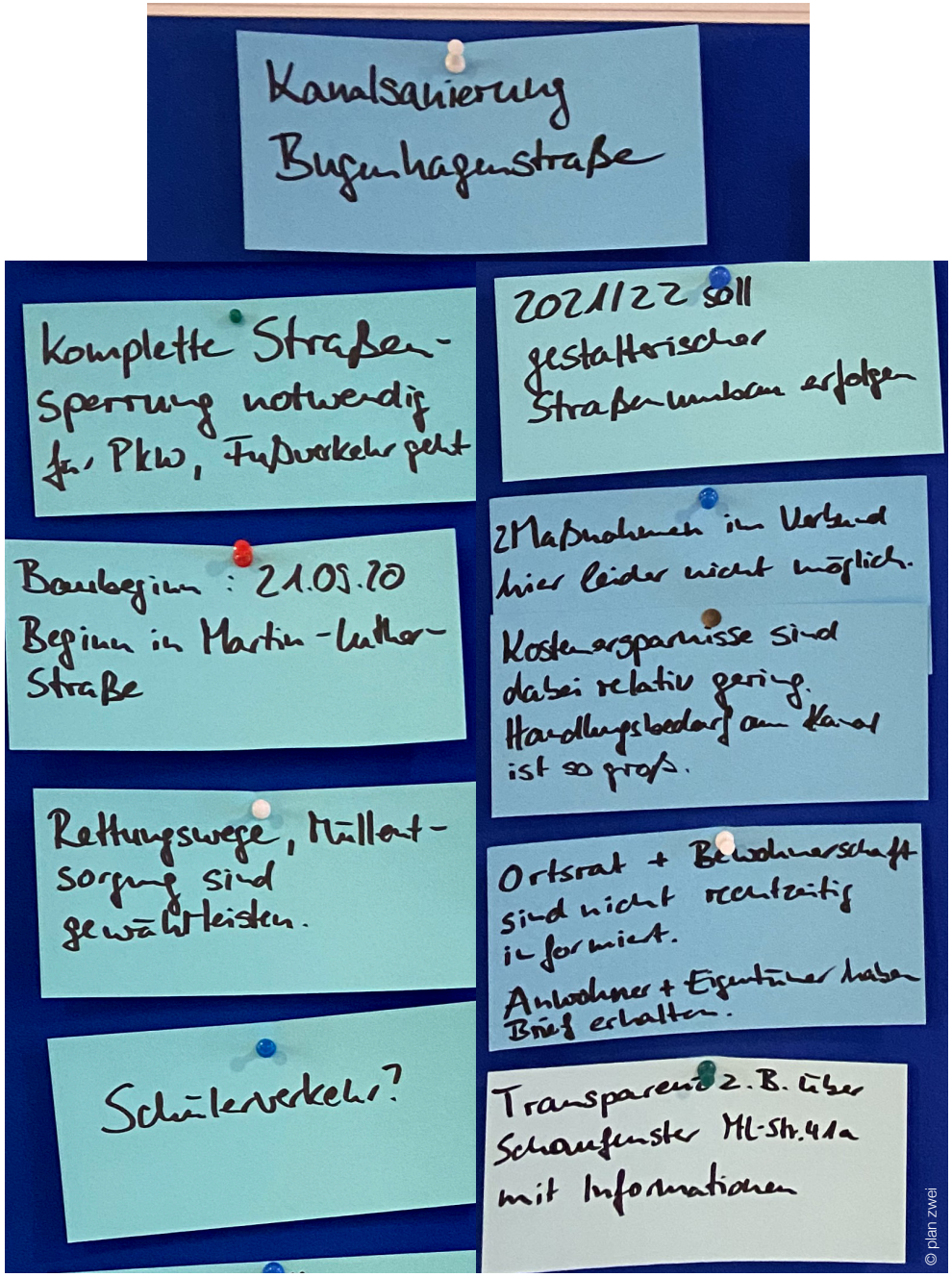
Der zweite Bauabschnitt reicht bis zur Buswendeschleife in der Richthofenstraße und umfasst auch ein Teilstück der Lilienthalstraße. Hier sollen die Bauarbeiten von März 2021 bis September 2021 erfolgen.

Während der Bauarbeiten kann die Bugenhagenstraße von den Anwohner*innen nur zu Fuß passiert werden. Für Anwohner- und den sonstigen Durchgangsverkehr wird sie gesperrt sein.

Die beiden Bauabschnitte werden jeweils eine provisorische Asphaltdecke erhalten. Der gestalterische Straßenumbau wird dann 2021/22 erfolgen.

Rückfragen und Diskussion

- Auf die Frage, ob eine Maßnahmenkombination aus Kanalsanierung und Umgestaltung möglich und effizienter sei, antwortete die SEHi, dass im Fall der Bugenhagenstraße eine Kombination nicht möglich sei. Der Handlungsbedarf am Kanalnetz ist zu gravierend. Die SEHI kann deshalb nicht den Planungsprozess für die Umgestaltung der Bugenhagenstraße abwarten. Die Durchführung der Maßnahmen im Verbund bringe aufgrund der organisatorischen Herausforderungen (z.B. Gewährleistung der Feuerwehrzufahrt) i.d.R. kaum Kosten- oder Zeitersparnis. Es wird eine „provisorische“ kostengünstige Asphaltdecke aufgetragen, bis die „richtige“ Asphaltdecke mit der Umgestaltung kommt.
- Von Bürgerseite wurde darauf hingewiesen, dass die Bugenhagenstraße auch für den Verkehr von Schüler*innen (insbesondere der Robert-Bosch-Gesamtschule) wichtig ist. Eine Straßensperrung wird eine zusätzliche Belastung für den „Schwarzen Weg“ und weitere Ausweichrouten bedeuten.
- Wie bei allen Straßensperrungen wird es auch bei den Kanalarbeiten in der Bugenhagenstraße zu Belastungen in den benachbarten Straßen kommen. Bereits heute ist wenig Raum für das Anwohnerparken vorhanden.
- Es wurde bemängelt, dass über die Kanalsanierung inklusive der Straßensperrung in der Bugenhagenstraße nicht frühzeitiger informiert wurde. Weder im Ortsrat noch in der Stadtteilzeitung konnte über die Baumaßnahme informiert werden.
- Es wurde vorgeschlagen kurzfristig für mehr Transparenz zu sorgen, in dem man z.B. im Schaufenster der Martin-Luther-Straße 41a ein Plakat mit Informationen zur Straßensperrung aufhängt.



© plan zwei

© plan zwei

© plan zwei

Bericht aus dem Fördergebiet

Marco Köster (Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung) berichtete über den aktuellen Stand der Maßnahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ in der Nördlichen Nordstadt.

RBG-Multifunktionshof

Der Schulhof der Robert-Bosch-Gesamtschule soll zum Multifunktionshof umgestaltet werden. Anfang August fand hierzu ein Auftaktgespräche zwischen der Schulleitung, der Stadt Hildesheim, dem Quartiersmanagement und dem beauftragten Landschaftsarchitekturbüro HNW statt. Derzeit erarbeitet die Schule ein Motto für die Schulhofgestaltung.

Am Freitag, 30.10.2020, von 16:00 bis 18:00 Uhr wird eine Quartiersbeteiligung stattfinden. Im Fokus stehen besonders Kinder und Jugendliche aus der Nordstadt. Auf dem kommenden Stadtteilforum (08.12.2020) sollen erste Ergebnisse präsentiert werden. Ziel ist es, alle Entwicklungsideen bis zum Jahresende 2020 zu bündeln und den Vorentwurf im ersten Quartal 2021 zum Abschluss zu bringen.

Bauarbeiten am Go20-Zentrum

Die Bauarbeiten auf den Freiflächen des Go20-Zentrums gehen weiter. Auf dem hinter dem Gebäude liegenden Hof werden die ersten Spielgeräte aufgestellt. Auch auf dem Vorplatz des Go20-Zentrums tut sich etwas. Die Pflasterarbeiten im Eingangsbereich sind abgeschlossen und die „Grüne Fuge“ zwischen Gebäude und früherem Parkplatz nimmt Gestalt an. Zur Zeit sind erste Flächen mit Gras eingesät, bald werden hier größere Pflanzen stehen.

Verfügungsfonds

- Über den Verfügungsfonds wurde das E-Lastenrad der Martin-Luther-Gemeinde bezuschusst. Das eklektisch unterstützte Fahrrad kann von der Kirchengemeinde ausgeliehen werden.
- Die mobile Stadtteilküche wurde im Holzbereich der Jugendwerkstatt (Kulturfabirk Löseke) fertig gestellt. Ähnlich einem Bollerwagen kann die Küche zu unterschiedlichen Einsatzorten mitgenommen werden.
- Die Clown-Polizei des Theaterpädagogischen Zentrums Hildesheim (tpz) ist seit Schulbeginn (27.08.2020) bis zum 04. September morgens auf der Justus-Jonas-Straße im Einsatz. Die drei Clowns schaffen es auf spielerische Art, Kindern Mut zu geben, den Schulweg alleine zu bewältigen. Auch wenn es zu Stress mit Autofahrer*innen kommt, die in die gesperrte Justus-Jonas-Straße einbiegen wollen, tragen sie positiv zu einer Entschärfung der Situation bei.
- Es gibt einen laufenden Verfügungsantrag von Kinderschutzbund und MaLuKi mit dem Titel "Starke Mütter, starke Familien".

© Frank Auracher

© Jochen Grön

© plan zwei

Neugestaltungen Westlicher Zugang Nordfriedhof

Im vorherigen, online durchgeführten Stadtteilforum (26.05.2020) wurden zwei Varianten zur Neugestaltung des Westlichen Zugangs zum Nordfriedhof vorgestellt. In der Zwischenzeit hat Heimke Eggers-Richter (Stadt Hildesheim, Grünflächenplanung und -neubau) aus den Anregungen, Ideen und Rückfragen aus der Diskussion im Stadtteilforum einen Plan für die Maßnahmenumsetzung entwickelt. Diesen erläuterte Marco Köster.

Entwurfsplanung

Der „Schwarze Weg“ wird mit nur minimaler Verschwenkung (um 50 cm) gradlinig zum Eingangsvorplatz des Nordfriedhofs geführt. Dadurch können zum einen besonders schöne Bäume erhalten bleiben. Zum anderen bekommen die Mehrfamilienhäuser des BWV einen vom Verbindungsweg getrennten Eingangsbereich. Die grüne Insel zwischen Weg und Mehrfamilienhaus soll auch mit Bäumen bepflanzt werden.

Parallel zum „Schwarzen Weg“ soll ein Stabgitterzaun den öffentlichen Weg und den Friedhof voneinander trennen.

Am Eingangsbereich wird der Zaun etwas höher sein. Im Gegensatz zu dem dargestellten Bild, wird der Zaun auch eine horizontal abdeckende Strebe erhalten.

Der Eingangsvorplatz soll gegenüber der heutigen Situation erweitert werden.

Der Platz soll ein durchgehendes Pflaster erhalten. Ob dieses auch in den „Schwarzen Weg“ hinein und an die Bugenhagenstraße heran weitergeführt wird oder eine andere Farbe erhalten soll ist noch offen. Möglich ist auch ein Wechsel zu einem anderen Material (z.B. Asphalt).

Die Materialien des Untergrunds sollen auch den Vorplatz und den Friedhof verbinden und beidseitig des Zauns identisch sein.

Sowohl auf dem Vorplatz als auch im Friedhofsbereich wird es Sitzgelegenheiten geben. Dabei werden Bäume und Sitzpodeste miteinander kombiniert.

Ein Infokasten und mehrere Fahrradstellplätze mit Anlehnbügel werden vor dem Friedhofstor im Eingangsbereich aufgestellt werden.

Das Eingangstor soll kein Drehkreuz sondern ein „Paniktor“ erhalten. Dieses kann jederzeit von innen geöffnet werden.

Die Rückwand der Richthofenstraße 51 (ehemaliger Blumenladen) wird mit einer vorgeständerten vertikalen Pflanzwand kaschiert. Hierbei handelt es sich um ein Modellprojekt zur externen Fassadenbegrünung.

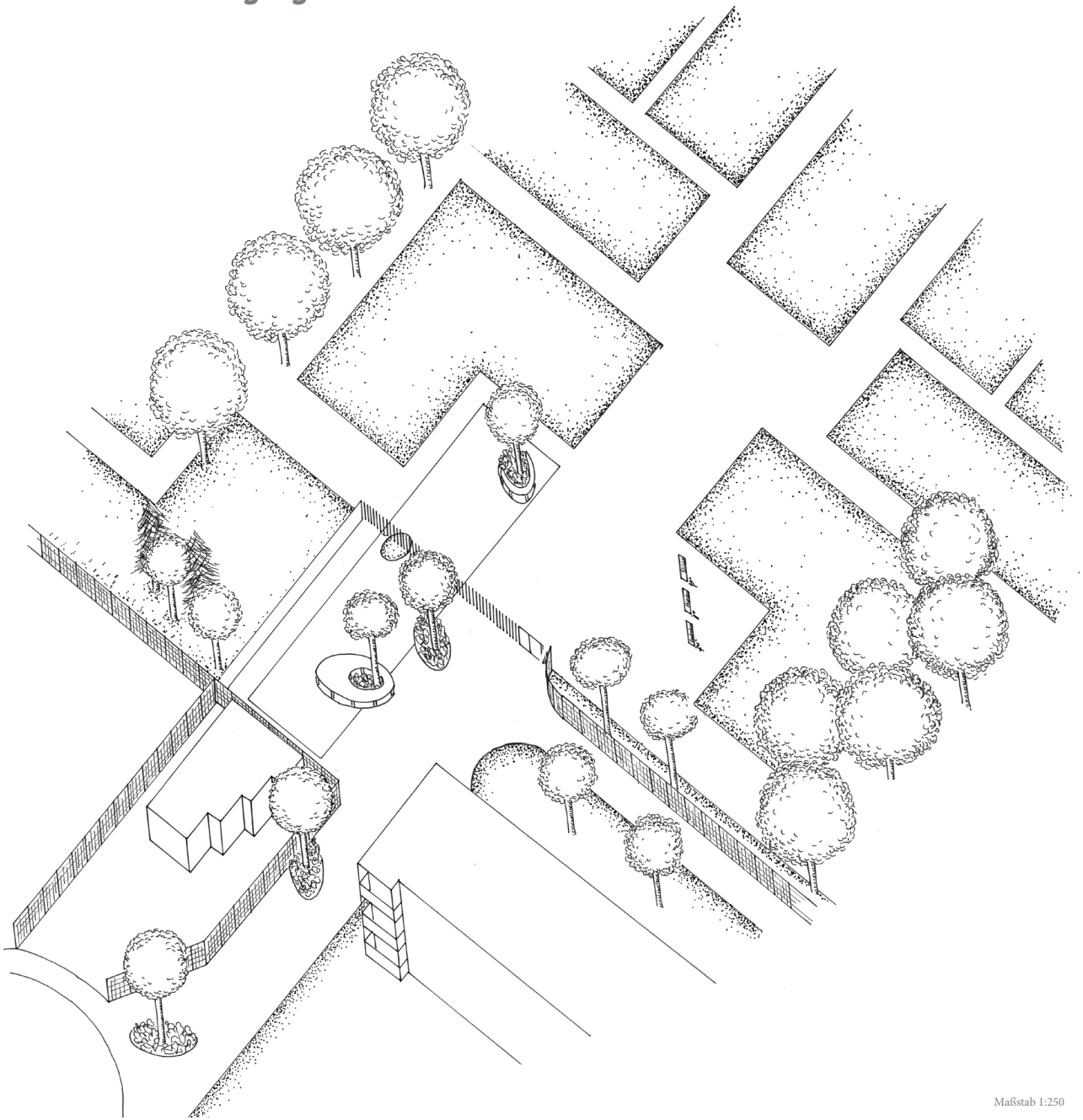
Außerdem wird der Eingangsbereich mit Beleuchtung ausgestattet.

Für die drei Stelen hat der Denkmalschutz Cortenstahl als Material begrüßt. Dieser passe sich farblich gut in das Erscheinungsbild des Friedhofs ein. Im aktuellen Entwurf stehen auf den Stelen die Worte „Frieden“, „Stille“, „Geduld“.

Rückfragen und Diskussion

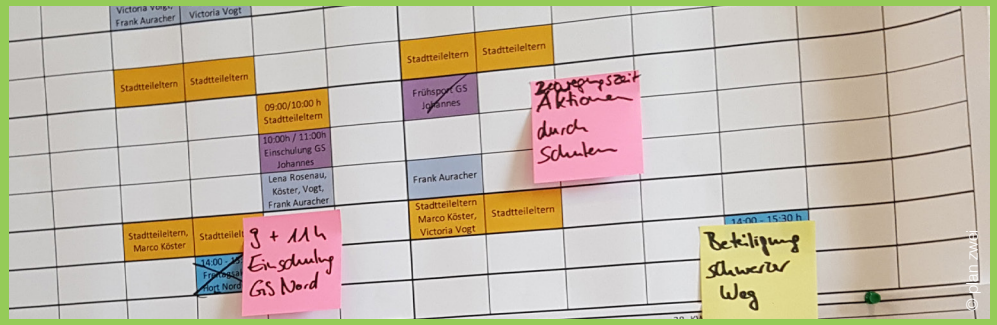
- Zu den Stelen räumte Herr Köster ein, dass das Wort „Geduld“ noch nicht so glücklich sei und überdacht werden müsse. Für die Stelen werde auch die Leiterin des Kulturbüros in den Abstimmungsprozess aufgenommen.
- Es wurde angeregt, auch die Geschichtswerkstatt und die Initiative Vernetztes Erinnern einzubeziehen.

Eingangsbereich Richthofenstraße Nordfriedhof



© Stadt Hildesheim

© plan zwei



© plan zwei

Schulwegsicherheit Justus-Jonas-Straße

Lena Rosenau vom Quartiersmanagement trug zusammen, was in den vergangenen Wochen rund um die Justus-Jonas-Straße geschehen ist.

Sowohl in leichter Sprache als auch mit umfangreichen Informationen in Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch und Kurdisch wurden Flyer erstellt. Diese wurden über die Einrichtungen an die Eltern verteilt. Auch die Stadtteileltern nutzen sie zur Aufklärung.

Anfang August 2020 wurde die Straßensperrung vollzogen. Lediglich Lehrkräfte und Mitarbieter*innen der anliegenden Institutionen (MaLuKi, Ganztagsgrundschule Nord, Johannes Grundschule, Hort Nordwind) und Anwohner (Hausmeisterwohnung, Pastorat) dürfen die Straße passieren. Dafür benötigen sie einen speziellen Ausweis. Mit dem Fahrrad kann man die Justus-Jonas-Straße weiterhin nutzen.

Am 10.08.2020 fand ein Pressetermin statt, bei dem Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer die Verkehrsschilder der Hol- und Bringzone enthüllte.

Die Hol- und Bringzonen wurden zusätzlich mit Bannern am Zaun der Martin-Luther-Gemeinde sowie an einem Bauzaun in der Peiner Straße markiert. Für die Eröffnung wurden die Hol- und Bringzonen auch mit blauer Sprühkreide markiert.

In der Projektgruppe „Justus-Jonas-Straße autofrei“ haben sich Vertreter*innen von Einrichtungen an der Justus-Jonas-Straße sowie weitere Akteure zwei Mal (25.06. und 25.08.2020) getroffen und zusätzlich bilateral abgestimmt. Gemeinsam haben sie Ideen entwickelt, wie die Straßensperrung begleitet werden kann und die Schulwegsicherheit dadurch gestärkt wird. Sie haben hierzu unterschiedliche Aktionen ausgearbeitet und durchgeführt. Hierzu zählen u.a.:

- Information und Aufklärung durch Mitarbeiter*innen des Stadtplanungsamts, des Quartiersmanagements und des Stadtteilvereins Nordstadt. Mehr.Wert.
- Information und Aufklärung in mehreren Sprachen durch die Stadtteileltern
- Information und Aufklärung sowie Strafzettel durch den Kontaktpolizisten und das Ordnungsamt
- Aufklärung durch die Verkehrswacht mit dem „Tatort Schulweg“
- Clown-Polizei durch Mitarbeiter*innen des tpz
- Schulranzentransport von der Hol- und Bringzone zur Schule durch Martin-Luther-Gemeinde
- Aktionen der Einrichtungen auf der Straße

Außerdem wurden vorbereitet, aber noch nicht durchgeführt:

- Fahrradparcours der Grundschulen gemeinsam mit dem ADAC
- ADAC-Aktion „gelbe Füße“
- Spielmobil am 17.09.2020 um 15:00 Uhr

© plan zwei

© Stadt Hildesheim

© Stadt Hildesheim

Rückfragen und Diskussion

- Die Straßensperrung gegen den Autoverkehr und für sichere Schulwege ist ein voller Erfolg.
  > Wenn man sich anguckt, wieviele Kinder auf der Straße unterwegs sind, fragt man sich, wo hier vorher noch Platz für Autos war.
  > Aufgrund der Corona-Pandemie dürfen Eltern das Schulgelände nicht mehr betreten. Viele verabschieden sich bereits am Eingang der Justus-Jonas-Straße von ihren Kindern und bringen sie nicht mehr bis zum Schultor hoch. Die Kinder gehen die Straße alleine oder mit Freund*innen.
- Die Markierungen der HuB-Zonen sind weitestgehend vom Regen weggewaschen. Sie sollten unbedingt dauerhaft auf die Straße aufgebracht werden.
- Die Beschilderung ist noch verbesserungswürdig.
  > Auf der Barke, mit der die Straße gesperrt wird, ist das Verkehrsschild „Einfahrt für Fahrzeuge aller Art“ verboten. Das umfasst auch Fahrräder. Diese sollen aber gestattet sein.
  > Die Verkehrsschilder der Hol- und Bringzone werden teilweise von Bäumen überwuchert. Die Gehölze müssen zurückgeschnitten werden.
- Dass in der Martin-Luther-Straße auf Höhe der Justus-Jonas-Straße Tempo 30 gilt, kann man nicht nur wegen der vor den Schildern hängenden Zweige übersehen.
  > Es wurde angeregt, eine große 30 auf der Fahrbahn zu markieren.
  > Eine weitere Idee ist die Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessung, beispielsweise durch den Verfügungsfonds. Dabei zeigt ein glücklicher oder trauriger Smiley an, ob die zulässige Höchstgeschwindigkeit eingehalten wird.
- Die Geschwindigkeit, mit der Schüler*innen der Robert-Bosch-Gesamtschule auf dem „Schwarzen Weg“ Fahrrad fahren ist zu hoch. Zwar ist ihr Fahrstil ihrem Alter entsprechend. Aber sie sind nicht rücksichtsvoll dahingehend, dass die Schüler*innen der Johannesschule das Tor am „Schwarzen Weg“ nutzen. Auch nach der Corona-Pandemie möchte die Schulleitung an dem Eingang festhalten.

Ausblick

Kirsten Klehn vom Quartiersmanagement dankte den Teilnehmenden für die konstruktiven Beiträge und kündigte an, dass das nächste Stadtteilforum am 8. Dezember in der Aula der Robert-Bosch-Gesamtschule stattfinden wird.

Erstellt von

Quartiersmanagement Nördliche Nordstadt
plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover

Im Auftrag von

Stadt Hildesheim
Fachbereich Stadtplanung und Stadt-
entwicklung sowie
Fachbereich Soziales und Senioren